



Prolog meines Fantasy Romans

Danke für eure schnelle Kritik. ich habe versucht die Wortwiederholungen so gut es ging zu vermeiden, allerdings empfinde ich es schwer hier vergleichbare Synonyme zu finden, da die Person im Prolog eigentlich unerkannt bleiben sollte (auch wenn jeder zurecht auf den Vater tippen wird). Habe ebenfalls den Link benutzt allerdings hat es mir "relativ" wenig Fehler angezeigt, was natürlich auch daran liegen könnte, dass ich einen großen Teil rausgestrichen habe.

Zum Inhalt:

Ich habe außerdem die Erklärungen komplett gekürzt und bin noch einmal etwas genauer auf die Umgebung eingegangen. Ich wollte mit den ganzen magischen Begriffen, ursprünglich bereits im Prolog magische Mittel zeigen, wie in dieser Welt Magie das Leben beeinflusst. Habe es dann aber gelassen, da ja in den folgenden Kapitel bereits einige auftauchen.

Ohne die nachfolgenden Kapitel ist es natürlich jetzt schwer das zu wissen, allerdings ist der Mann, wie du richtig erkannt hast, der Vater und nicht der Protagonist/Antagonist, sondern seine Experimente werden im Laufe der Geschichte wichtig werden. Ich wollte daher auch noch nicht genauer auf die Forschungen eingehen, was er gemacht hat und an wem genau. Diese Details sind quasi die zentrale Information im Roman, die erst kurz vorm Ende und von einer anderen Person erklärt wird. Die Handlung spielt auch noch Jahre vor der eigentlichen Handlung was der Leser sich in den folgenden Kapiteln denken kann.

Hier meine Überarbeitung. Sie ist jetzt leider etwas kurz ausgefallen (500 Wörter). Gibt es eigentlich so ein "Richtmaß" wie lang ein Kapitel mindestens sein muss? Der Seitennorm entsprechend war der Prolog ca. 4 Seiten lang, jetzt mit der Änderung wahrscheinlich nur 2-3.

Ein Mann eilte die kalten Kellertreppen hinauf. Da es im ganzen Haus dunkel war, sandte er einen kurzen Befehl in seine rechte Hand und eine kleine Flamme bildete sich auf der Handinnenfläche. Die kleine Flamme warf lange Schatten auf sein Gesicht und brachte lange Falten zum Vorschein.

Am oberen Absatz der Treppe angekommen, drehte er sich noch mal um und betrachtete sein Experiment mit liebevollen Blicken. *Du bist der Erste und wirst nicht der Letzte sein*, dachte er lächelnd, bis er sich endgültig um wandte und das Erdgeschoss durch eine massive Blutsteintür betrat. *Die langen Jahre meiner Arbeit hinterlassen immer mehr Spuren an meinen Körper*, dachte er, als sein Blick kurz auf dem Spiegel verweilte, der im Erdgeschoss hing.

Dort befanden sich auch viele Kerzenständer, die zur Beleuchtung dienten, doch der Mann machte sich nicht die Mühe einige zu entzünden, sondern stieg schnell eine Marmortreppe im Schein seiner kleinen Flamme hinauf. Das Ziel war ein kleines Arbeitszimmer, das sich am Ende des Ganges zur Linken der Treppe befand. An der Tür angekommen, presste er seine rechte Hand auf die Türklinke, damit seine Flamme vollständig eingeschlossen war. Schwärze hüllte ihn ein, als die Flamme lautlos erlosch. Jedesmal wunderte er sich aufs Neue über das Wesen der Magie. Er konnte mithilfe eines bloßen Gedankens einen ganzen Waldbrand auf der Stelle entfachen und Tausende von diesen kleinen Flammen aus dem Nichts erschaffen. Doch einen kleinen Funken in einem Sauerstofflosen Raum zu erzeugen, war unmöglich.

Am Ende sind selbst wir, die mit den Elementen spielen, den Naturgesetzen unterworfen, kam es ihm in den Sinn. Nun erhöhte er die Temperatur der Türklinke langsam. Durch einen komplexen Mechanismus würde



Prolog meines Fantasy Romans

die Tür sich selbst öffnen, sobald eine entsprechend hohe Temperatur erreicht wurde. Dies verhinderte, dass ein normaler Einbrecher die Tür öffnen konnte, und jene, die dazu fähig waren, würden sich beim Öffnen der Tür verraten, da niemand eine so gewaltige Menge an Energie unbemerkt einsetzen konnte. Beim Eintreten sandte er einen kurzen Befehl aus und sofort entfachte sich ein knisterndes Feuer im Kamin, der an einer Seite des Arbeitszimmers stand. Zusätzlich entzündeten sich die Kerzen eines alten Messingkerzenständers, der auf einem schlichten Schreibtisch stand.

Doch heute Abend hatte der Mann keine Augen für die edlen Kunstwerke, die im ganzen Arbeitszimmer zu finden waren, darunter einige teure Gemälde von namhaften Künstlern. Sein einziger Gedanke galt seinem Tagebuch, in dem sämtliche Fortschritte sorgfältig dokumentiert waren. Mit großen Schritten durchquerte er den Raum und setzte sich auf einen kleinen Designerstuhl, der eine rundliche Form aufwies und angeblich gut gegen seine Rückenschmerzen war. Auf dem Tisch herrschte ein Durcheinander und Blätter lagen kreuz und quer verstreut. Anstatt sich die Zeit zu nehmen Platz zu schaffen, schob er alles Unwichtige vom Schreibtisch, sodass der Boden bedeckt von Briefen und Dokumenten war.

Danach holte er aus seiner Schreibtischschublade ein dickes Tagebuch heraus in dem bereits einige Skizzen lose zwischen den Seiten steckten. Er blätterte die Seiten bis zur ersten freien Stelle durch und schrieb fein säuberlich und gut lesbar:

9 Juni, 6. Jahr seit Beginn des Experimentes: - Phase 1 abgeschlossen -

Experiment "Erster" ist erfolgreich.

Zeigt Anzeichen beider Veranlagung bereits im Kindesalter und beweist, dass bisherige magische Fähigkeiten weiter ausbaufähig sind.

Bei ausreichender Förderung maximale Effizienz möglich.

Beweis, dass es möglich ist eine neue Art von Magie zu erschaffen wurde erbracht.

- Beginn der Phase 2 -

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).